

Übung: Konfliktforschung 2

Thema: Konfliktverbreitung

Woche 10

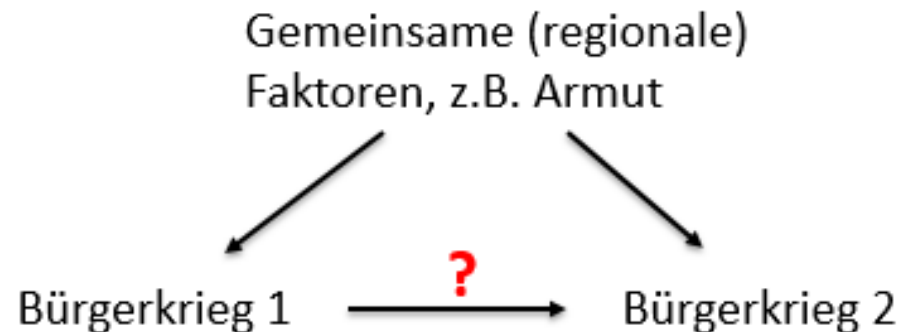
Riccardo Giacomello

riccardo.giacomello@icr.gess.ethz.ch

Forsberg: Diffusion in the Study of Civil Wars (2014)

■ Was ist Konfliktverbreitung (Diffusion)?

- Fehlen eines gemeinsamen Konzepts; verschiedene Begriffe für verschiedene Phänomene
- «An event or transition in one place affects the likelihood of a similar event or transition happening at another place at a later point in time.» (Strang 1991, Elkins/Simmons 2005)
- Fehlen eines gemeinsamen methodologischen Ansatzes
 - Analyseeinheit: Konflikt? *Source country?* *Target country?*
- Problem: Korrelation ist nicht Kausalität



Bedingungen und Gründe für Diffusion (Fett: empirisch bestätigt)

Source	Länder-Dyade	Target
Separatistische Konflikte (+) Transnationale ethnische Verbindungen	Transnationale Verbindungen (+) Ethnisch und/oder religiös. Austausch, Inspiration, Angleichung der Forderungen	Kapazität/Qualität des Staates (-) Effektive Repression bzw. Umlenkung auf demokratische Kanäle; Grenzkontrolle
Schwerere Konflikte (+) Mehr Externalitäten (Flucht, Waffen, ...)	Flüchtlingsbewegungen (+) Veränderte Demographie im Zielstaat, mehr Konflikt um knappe Ressourcen	Gewähltes Parlament (+) Nur bei Autokratien; Grund: Opposition
Sieg der Rebellen/Separatisten (+) Domino-Effekt, Lernen aus Forderungen	Aus-/Einfuhr von Waffen (+) Erhöhte Verfügbarkeit von Waffen Problem: Keine Daten	Ethnische Polarisierung (+) Prekäres Gleichgewicht zwischen Gruppen
Peacekeeping (-) Sicherung von Grenzen, weniger Flüchtlingsströme, Repatriierung	Gebirgige Grenze (-) Weniger Waffen und Flüchtlinge	
	Lange gemeinsame Grenze (+) Grenzkontrolle ist schwieriger	
	(Geographische Nähe (+))	

Forsberg: Wissenslücken in der Forschung

■ Agenten und Mechanismen der Konfliktverbreitung

- Strukturelle Bedingungen verursachen keine Konflikte -> Rolle von Akteuren (ethnische Gruppen, Flüchtlinge, Staat, Drittparteien) ist zu wenig erforscht
- Direkte vs. indirekte Diffusion:
 - Direkt: Wirtschaftliche Faktoren, Bewegung von Flüchtlingen, Söldnern und Waffen (Lage von Flüchtlingslagern und Rebellenbasen), gescheiterte DDR (Demobilization, Disarmament & Reintegration)
 - Indirekt: strategisches Lernen, Inspiration, Aufrufe, Einschätzung der eigenen Chancen -> kognitive Prozesse, schwierig zu messen (Möglichkeit: Umfragedaten)
- Ethnische vs. nicht-ethnische Konflikte: Erkennung potentieller «Zielgruppen» der Diffusion (Rebellen), bevor sie existieren, ist problematisch; einfacher bei ethnischen Konflikten. Offene Frage: Ob andere Konflikttypen sich auch verbreiten (z.B. *communal violence*)

Forsberg: Wissenslücken in der Forschung

■ Zeitliche und räumliche Wirkungssphäre

- «Diffusion is in essence unobservable.» Der Effekt wird überschätzt (Korrelation ohne Kausalität) oder unterschätzt (Fokus nur auf angrenzende Staaten und unmittelbar folgende Konflikte).
- Problem des Kontrafaktischen: Was wäre, wenn...?
- Die räumliche Dimension könnte für indirekte Diffusion weniger wichtig sein als für direkte. Die zeitliche Dimension ist für Theorie und statistische Modellierung herausfordernd.

■ Analyseeinheit

- Länderjahr (**monadisch**; mit binärer Variable oder einem *summary index* für Konflikt in der Nachbarschaft) oder Länder-**Dyade** pro Jahr – unterschiedliche Herangehensweisen und teils unterschiedliche Ergebnisse
- Länder oder Parteien in einem Bürgerkrieg

Fallbeispiel: Ostkongo

- [Videographic: A short, recent history of Congo | The Economist - YouTube](#)
- Text in Moodle
- Welche der von Forsberg erwähnten Faktoren spielen im Kongo eine Rolle?